

erwan̄ eines thiers oder eins anderen dings ein nahmen auffgelegt / vnd zu diser ein gmalts taffelin das ein bildtnuß außtrucktet / angschlagten. Einer jettlichen Kauen wände seindt eintweders auß der erden / wie ein ofen gmacht / oder auß herdt mitt dickem leim verstrichen / wiewol sie auch steinin oder zieglin gemacht mögen werdē: welche seindt auß zieglē / die seindt gar oft sechzehē werck schüh hoch / derhalben so das tach vier vnd zwenzig werckschüh hoch ist / dise die dauornen vnd dahinden seindt / müsēdt vierzig werckschüh hoch sein / wie dan̄ auch die innere mittel wandt so darzwischen ist: das tach aber ist auß den brettern vier werckschüh lang / einen breit / zwen quārfinger dick / an welche vnder da sie den langen vnd schmalen brettlin / an die pfulbeum zu vnderst gschrenckt vnd zu oberst zūsamen gfügt / angschlagten / auffgelegt werden / strow mitt leim angestrichen / vnd bey eins quārfingers dick zūsamen gmacher / zügsetzt / oben aber wirt jnen auch strow mitt leim angestrichen / vnd bey anderthalbē werckschüh dick zūsamen gmacht auffgelegt / dz der Kauen kein gfar vom brunst zūsthehe / vñ vom regen sicher seye / auch die hitz die zum außtröcknen die stück saltz von nöhten / halten möge. Ein jettliche Kauen aber ist in drey teil geteilt / in welcher ersts die scheiter oder strow glegt werdē / in die mitlestē / zwischē welche vnd die erste ein gemeine wandt ist / ein herdt ist / auffwelchē die pfannen auffgesetzt wirt / zu welches rechten seitten ein bottich ist / in welchem das saltz von den tragern in die Kauen hinwegt tragen / gschüttet wirt / bey der lincken seitten ist ein bandt / darauff nicht viel weniger dan̄ dreissig stück saltz / gsetzt werden. Aber es werden oft drey mal mehr in dem letzten teil der Kauen gesetzt / welches auß leim vñ äschen gmacher / 8 werckschüh höher ist dan̄ der boden / welche höhe auch der bandt hatt / dan̄ der wercker vnd die helffer knecht / wan̄ sie die stück saltz von der pfannen hinwegt tragende / so ghendt sie auß diser in das mitlest teil der Kauen. In dise aber steigendt sie auff gegen der rechten seitten der pfannen / nicht auff stafflen / sonder auff der erden / wie ein reinlin auffgeworffen / zu oberst der letzten wandt seindt zwey fensterlein / vñnd das dritt da selbig im tach / durch welches der rauch herauß ghet / disen rauch fanget 8 zu hinderst vñ forderst des herdts herauß gangē / fanget die dicke / vnder welcher er forgangē / zu den fensterlin hinauff steigt: dise dicke ist auß brettern gmacht / vnd welchen eins dem anderē ein wenig ist auffgelegt / dise aber halten zwey kleine trömlin / welche trömlin / der Kauen trömlin haltē / die mittel wandt so darzwischen / gegen dem herdt über / ein offene thür hatt / acht werckschüh hoch / vier werckschüh breit / durch welche der lindt lufft / der den rauch in das lest teil treibt / hinein ghet. Es hatt auch die erste wandt auff der anderen seitten ein thüren gleicher höhe vnd breite. Derhalben seindt beide thüren so groß / daß durch sie die scheiter oder strow / vnd das saltz möge hinein getragen / vñnd die stück saltz hinauß getragen werden. Aber dise wann der windt blaset / daß sie die siedung nicht verhinderē / ist zu zeschliessen / ja es seindt in die fenster diser ersten wandt glasse scheiben eingesetzet / daß sie den windt außschliessendt / vñnd das liecht durchlassen.

Die Kawe A. Ihre gmalts taffelin B. Deren ersts teil C. Mitlests teil D. Letsts teil E. Zwey fensterlin in der letzten wandt F. Das dritt fensterlin im tach G. Der saltzborn H. Ein saltzborn einer anderen art I. Zober darinnen man das außgeteilt saltzwasser in die Kote tregt K. Der stab L. Der tregeren gabel welche wan̄ sie müd worden in stab legen das sie rühen M.

Sie